

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 85 (2023)

Heft: 2

Rubrik: Passion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der «Agrostar 6.08» leistet Besitzer Andy Müller aus Vermes (JU) auch in seinem grossen Eigenwald gute Dienste. Bilder: Andy Müller

«Zweckmässiger drehmomentstarker Traktor»

«Der Deutz-Fahr «Agrostar 6.08» ist der zweckmässige drehmomentstarke Traktor für jegliche Grünlandeinsätze», sagt Andy Müller aus Vermes (JU). Sein Betrieb umfasst zwei weit auseinanderliegende Bauernhöfe.

Dominik Senn

Der bäuerliche Alltag der Bauernfamilie Andy und Rahel Müller, geborene Haltner, mit ihren Kindern Sara (10), Anna (9) und Marc (5) an der Long Pré 78 ist hart. Der Betrieb im jurassischen Vermes, in dem sie leben, ist rund ein Kilometer von den nächsten Häusern entfernt. Zum Betrieb gehört noch ein zweiter Hof im Tal, sieben Kilometer vom oberen entfernt. Das teils extrem kupierte und oft steinige Gelände liegt in den Bergzonen I und II zwischen 550 und 1100 Meter über Meer. Blosz zehn Prozent der landwirt-

schaftlichen Nutzfläche von 44 ha weisen unter 18% Steigung auf, 12 ha solche zwischen 18 und 35%, 5 ha zwischen 35 und 50% und 3 ha gar über 50%. Bei Letzteren muss beim Grasmähen der Freischneider her, weil nicht einmal mehr der Rapid «Euro 4» einsetzbar ist. Hier halten Müllers 40 Angus-Mutterkühe, 13 Appenzeller Ziegen, einen Herdenschutz-Esel (für die Ziegen) und einen Appenzeller Sennenhund, ein Zuchtrüde. 22 ha sind Kunstmiesen und Äcker für den Maisanbau, rund 19 ha sind Naturwiesen

und der Rest Weiden. Dazu kommen noch 18 ha Wald.

Der untere Betrieb in Dorfnähe beherbergt auf hundert Mastplätzen Rinder, Ochsen und Stiere. Dort steht seit 2021 eine Siloanlage mit acht Silotürmen. Es versteht sich von selbst, dass das Grossvieh im Talbetrieb immer dann versorgt wird, wenn die Kinder zur Schule gebracht oder von dort wieder abgeholt werden. Andy Müller mit Jahrgang 1983 stammt aus dem Appenzell, Rahel mit Jahrgang 1985 aus dem sanktgallischen

Rheintal. Im Jura haben sie das gefunden, was sie sich immer gemeinsam wünschten: einen Bauernbetrieb – und das erst noch doppelt.

Ein «Agrotron» und ein «Agrostar»

Zum guten Start 2013 leisteten sich Müllers einen gebrauchten Deutz «Agrotron 165» mit Jahrgang 03. Ein zwei Jahre später erworbener Deutz-Fahr «5120 TTV» erwies sich bezüglich der Elektronik als derart störungsanfällig, dass man ihn bald wieder veräusserte. So gelangte 2019 ein gebrauchter Deutz-Fahr «Agrostar 6.08» mit 107 PS auf den Betrieb, der nicht nur für Andy, sondern auch für Rahel der Lieblingstraktor wurde. «Die Freisichthaube ermöglicht beste Übersichtlichkeit», sagt sie, «die Handhabung ist einfach, es gibt nicht unnötigen Schnickschnack.» Das sei ihr wichtig, denn sie müsse auch mit allen anderen Traktoren auf dem Betrieb fahren, nebst dem «Agrotron» mit einem Ford «4110» Allrad, einem Same «Minitauro 50» Allrad und einem Hürlimann «D 70 SSP» sowie mit einem Reform «Metrac 2002». Andy Müller schätzt die kompromisslose Durchzugsstärke des 6,2-l-Sechszylinder-motors des «Agrostar», ein «F6L913», welcher der einzige Saugermotor dieser Sechszylinder-Reihe sei, die übrigen seien durchwegs Turbomotoren.

Bloss einen Negativpunkt

Andy Müller nennt eine ganze Reihe weiterer Vorzüge: Der «Agrostar» laufe «extrem sparsam», er besitze gute Kaltstart-Eigenschaften, der Einstieg sei leicht zu bewerkstelligen, dank tiefem Schwerpunkt und dem langen Radstand sei er

extrem hangtauglich, überdies sehr wartungsfreundlich (auch weil er luftgekühlt ist), mit 4,995 t (bei rund 2,5 t Nutzlast und 20 t Anhängelast) leicht und seine Kabine eine der leisesten überhaupt. Weil alles mehr oder weniger mechanisch gesteuert ist, sei auch die Zuverlässigkeit an den steilen Hängen gewährleistet. Als Polymechaniker besorgt er Reparaturen und Service gleich selber – und entsprechend kostengünstig. Das Gruppenschaltgetriebe hat sechs Gänge und eine Lastschaltstufe (schnell-langsam) in drei Vorwärtsgruppen und einer Rückwärtsgruppe. Das Getriebe sei äußerst robust, es sei auch für die übrigen, stärkeren Traktoren der Serie baugleich, halte also auch bei den 140-PS-«Agrostars». Er erwähnt übrigens bloss einen einzigen Negativpunkt: Vorne müsse der Traktor meistens ballastiert werden, da er für die Frontarbeit konzipiert ist. Alles in allem, so Andy Müller, sei der «Agrostar» der zweckmässige drehmomentstarke Traktor für jegliche Grünlandeinsätze.

Beeindruckendes Einsatzspektrum

Müllers bestreiten mit Ausnahme des Pflanzenschutzes alle anfallenden Arbeiten selber. Das Einsatzspektrum vom «Agrostar» ist beeindruckend: Ernte mit einem Mengele-Erntewagen, Heuen mit einem Agrar-Ladewagen, Silohäckseln, Mistzetten, Gülleverschlauchen und etwas Gülleausbringen mit einem 8-m³-Fass, Schneeräumung, Übersaaten und – nicht zu unterschätzen – Forstarbeiten im Wald. Der «Agrotron» wird fürs Pflügen, Mähen mit Schmetterling, Maishacken mit 4 Reinehacker und schwere Transportarbeiten eingesetzt. Der Zähler am

Deutz-Fahr «Agrostar»

Die Nachfolger der «DX-6»-Modelle wurden Anfang 1990 unter dem Namen «Agrostar» vorgestellt. Die wichtigste Neuerung war die neue, komfortable Kabine. Ab 1993 hielt das erfolgreiche Freisichtkonzept Einzug. Lediglich der Deutz-Fahr «6.61» wurde weiterhin als Traktor mit Standard-Motorhaube angeboten. Der «Agrostar 6.08» mit 107 PS Nennleistung wurde von 1993 bis 1995 als Nachfolger des «Agrostar 6.11» gebaut. Etwa zeitgleich folgten die «Agrostar 6.71», «6.81», «8.31»; Letzterer der damals grösste Traktor im Deutz-Fahr-Sortiment. Es handelte sich dabei um einen für europäische Verhältnisse angepassten Deutz-Allis der «9100»-Serie, welche im amerikanischen White-Werk gebaut wurde. Die Kabine war bekannt vom MF «9240».

«Agrostar» zeigt bis dato erst rund 7500 Stunden an, obwohl er jährlich im Durchschnitt gegen 800 Stunden läuft. Die Erklärung: Die Betriebsstunden werden mechanisch von der Traktorwelle, also drehzahlabhängig, erfasst. Bei Vollgas entspricht eine Betriebsstunde in etwa einer Zeitstunde, bei Standgas hingegen wird viel weniger als eine Stunde Betriebszeit angezeigt, obwohl der Traktormotor 60 Minuten lang läuft.

Landwirt und Polymechaniker Andy Müller träumt von einem Deutz «100 06» Allrad, der leicht, aber extrem leistungsfähig sei und Heuarbeiten ohne Kabine ermögliche. Und den in die Jahre gekommenen «Metrac» würde er gerne gegen einen Aebi «TT77» eintauschen. ■



Andy Müller mit seinem Deutz-Fahr «Agrostar 6.08» und Hofhund Alex. Bild: Dominik Senn



Der Deutz-Fahr «Agrostar 6.08» mit Mengele «543»-Erntewagen bei der Silagebergung mittels Stocker-Standhäcksler.